

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Einführung in die zivil- und gemeinnützigekeitsrechtlichen Grundlagen der Anfallberechtigung	19
A. Einleitung	19
B. Fälle der Anfallberechtigung im Zivil- und Gemeinnützigekeitsrecht	21
I. Zivilrecht	21
1. Vereinsrecht	22
a) Vermögensanfall nach § 45 BGB	22
b) Ablauf des Vermögensanfalls in seinen Grundzügen	24
aa) Vermögensanfall an Personen des Privatrechts	24
bb) Vermögensanfall an den Fiskus	26
(1) Gesamtrechtsnachfolge nach § 46 S. 1 BGB	26
(a) Anfallberechtigung des Fiskus	26
(b) Anfallberechtigung einer juristischen Person des öffentlichen Rechts	27
(2) Bedeutung der Regelung des § 46 S. 2 BGB	28
(a) Rechtsnatur der in § 46 S. 2 BGB konstituierten Verwendungspflicht	28
(b) Gerichtliche Durchsetzbarkeit der in § 46 S. 2 BGB konstituierten Verwendungspflicht	28
2. Stiftungsrecht	31
3. Genossenschaftsrecht	32
4. Gesetzlich nicht geregelte Fälle	33
II. Gemeinnützigekeitsrecht	34
1. Vermögensbindung nach § 55 Abs. 1 Nr. 4 AO als eine der notwendigen Voraussetzungen der Gemeinnützigekeitsanerkennung	34
2. Gemeinnützigekeitsrechtliche Anforderungen des Grundsatzes der Vermögensbindung an die Satzungsgestaltung und ihre zivilrechtlichen Auswirkungen	38
a) Gebot der satzungsmäßigen Gemeinnützigkeit	38

b) Zivilrechtliche Relevanz der satzungsmäßigen Gemeinnützigkeit	41
aa) Zweck der Körperschaft oder Stiftung	41
bb) Auslegung der Satzung der gemeinnützigen Körperschaft oder der Stiftung	42
cc) Zivilrechtliche Bindungswirkung – insbesondere mit Blick auf die Bestimmung der Anfallberechtigten	43
(1) Generelle Auswirkungen der Einführung des Instituts der Anfallberechtigung	44
(2) Auswirkungen auf den Kreis der als anfallberechtigt in Betracht kommenden Personen	
	45
III. Ergebnis	48
C. Sinn und Zweck der Anfallberechtigung im Zivil- und Gemeinnützigkeitsrecht	51
I. Zivilrecht	51
1. Zwecke der juristischen Person in Liquidation	51
2. Gesetzgeberische Motivation hinter der Schaffung des Instituts der Anfallberechtigung	53
3. Vergleich der gesetzlich geregelten Fälle der Anfallberechtigung mit gesellschaftsrechtlichen Vorschriften der Vermögensverteilung in Folge der Liquidation	56
II. Gemeinnützigkeitsrecht	58
III. Ergebnis	58
D. Gang der weiteren Untersuchung	60
§ 2 Bestimmung der Anfallberechtigten sowie Änderung einer bestehenden Anfallbestimmung	61
A. Bestimmung bei Errichtung der Körperschaft	62
I. Zivilrecht	62
1. Keine gesetzliche Verpflichtung zur Bestimmung von Anfallberechtigten	62

2. Die fremdnützige Anfallbestimmung als Voraussetzung einer Eintragung als Idealverein?	63
a) Die Abgrenzung des Idealvereins vom wirtschaftlichen Verein	63
b) Fremdnützigkeit der Anfallbestimmung als Voraussetzung der Eintragung des Idealvereins nach § 21 BGB?	67
II. Gemeinnützigkeitsrecht	71
III. Ergebnis	72
B. Nachträgliche Bestimmung der Anfallberechtigten oder Änderung einer bestehenden Anfallbestimmung	74
I. Zivilrecht	74
1. Grundsätzliche Zulässigkeit	74
a) Verein	75
aa) „Einfache“ Satzungsänderung nach § 33 Abs. 1 S. 1 BGB	76
bb) Zweckänderung nach § 33 Abs. 1 S. 2 BGB	76
(1) Direkte Anwendung des § 33 Abs. 1 S. 2 BGB	78
(2) Analoge Anwendung des § 33 Abs. 1 S. 2 BGB	79
cc) Vorzugsrechte eines Vereinsmitglieds auf einen Teil des verbleibenden Liquidationserlöses	81
b) Genossenschaft	81
c) gGmbH	82
d) gAG	83
e) Zwischenergebnis	84
2. Besonderheiten im Stiftungsrecht	84
a) Zulässigkeit im Stiftungsrecht	84
aa) Satzungsänderungen auf Grundlage statutarische Änderungsvorbehalte	85
(1) Bisherige Rechtslage	85
(a) Zulässigkeit statutarischer Änderungsvorbehalte	85
(b) Bedeutung für die Änderung der Anfallbestimmung	89

(2) Neue Rechtslage	90
(a) Gesetzgeberische Begründung des § 87c Abs. 1 S. 2 BGB-neu	91
(b) § 87c Abs. 1 S. 2 BGB-neu im Lichte der generellen stiftungsrechtlichen Systematik	92
(c) § 87c Abs. 1 S. 2 BGB-neu im Lichte der §§ 83 Abs. 2, 85 BGB-neu	93
(d) Teleologische Reduktion des § 87c Abs. 1 S. 2 BGB-neu	95
bb) Ergänzung oder Änderung der Anfallbestimmung im Wege der Satzungsänderung	96
(1) Bisherige Rechtslage	96
(a) Rechtsgrundlage „einfacher“ Satzungsänderungen	96
(b) Bedeutung für die Änderung der Anfallbestimmung	100
(2) Neue Rechtslage	101
cc) Zwischenergebnis	104
b) Zusammenführung von Stiftungen	105
aa) Grundlegendes	106
(1) Bisherige Rechtslage	106
(2) Neue Rechtslage	108
bb) Entgegenstehen einer bestehenden Anfallbestimmung	111
(1) Bisherige Rechtslage	111
(a) Keine Rechte der Anfallberechtigten zum Zeitpunkt der Stiftungsauflösung	111
(b) Bedeutung des Stifterwillens	114
(c) Notwendigkeit der Satzungsänderung	117
(d) Zwischenergebnis	119
(2) Neue Rechtslage	120
cc) Entwicklung der Anfallberechtigung nach erfolgter Zusammenführung	122
(1) Bisherige Rechtslage	122
(a) Keine gesetzliche Regelung	122
(b) Beachtung des Stifterwillens	122

(c) Berücksichtigung der bisherigen Anfallbestimmungen	124
(d) Zwischenergebnis	126
(2) Neue Rechtslage	127
(a) Keine gesetzliche Regelung	127
(b) Vorgehen wie nach bisheriger Rechtslage	127
II. Gemeinnützigkeitsrecht	127
1. Nachträgliche Ergänzung einer Anfallbestimmung	127
2. Nachträgliche Änderung der existenten Anfallbestimmung unter Einhaltung der gemeinnützigkeitsrechtlichen Vorgaben des § 61 i.V.m. § 55 Abs. 1 Nr. 4 AO	129
3. Nachträgliche Änderung der existenten Anfallbestimmung unter fehlender Einhaltung der gemeinnützigkeitsrechtlichen Vorgaben des § 61 i.V.m. § 55 Abs. 1 Nr. 4 AO	130
a) Zehnjährige Nachversteuerung nach § 61 Abs. 3 AO	130
b) Kritik an der von § 61 Abs. 3 AO normierten Nachversteuerung	132
aa) Verstoß gegen Art. 14 Abs. 1 GG	133
bb) Notwendigkeit und Umfang der rückwirkenden Nachversteuerung	133
cc) Fehlende Vorhersehbarkeit der Höhe der Nachversteuerung	137
c) Stellungnahme	137
aa) Verstoß gegen Art. 14 Abs. 1 GG	137
bb) Verstoß gegen Art. 3 Abs. 1 GG	142
cc) Kritik an § 61 Abs. 3 AO im Übrigen	144
d) Lösungsvorschläge und Reformüberlegungen	144
aa) Lösungsvorschläge des Schrifttums unter Beibehaltung der Norm in ihrer aktuellen Fassung	145
bb) Reformvorschläge	147
(1) Existierende Reformvorschläge	147
(2) Bewertung und eigener Reformvorschlag	149
e) Zwischenergebnis	152

4. Nachträglicher Wegfall der in der Anfallbestimmung benannten Person	154
5. Faktische Änderung der Anfallberechtigung durch die tatsächliche Geschäftsführung der Körperschaft	155
III. Ergebnis	157
 § 3 Erwerb durch anfallberechtigte Personen des Privatrechts und seine Rechtsfolgen	161
A. Causa des Erwerbs qua Anfallberechtigung	162
I. Gesetzliches Schuldverhältnis	163
1. Vermächtnis	163
a) Allgemeines	163
b) Ansicht <i>Muschelers</i>	164
c) Vorliegen der Voraussetzungen eines Analogieschlusses	165
2. Pupillarsubstitution	170
3. Zwischenergebnis	171
II. Rechtsgeschäftliches Schuldverhältnis	171
1. Begründung des schuldrechtlichen Anspruchs	171
a) Begründung des Anspruchs unmittelbar durch die Satzung	171
b) Zuerkennung durch ein Körperschafts- bzw. Stiftungsorgan	174
c) Begründung des Anspruchs durch rechtsgeschäftliche Einigung	176
2. Notwendigkeit der Bestimmung des Rechtsgrunds	176
3. In Betracht kommende Rechtsgründe	178
a) Vertrag zugunsten Dritter	179
aa) Allgemeines	179
bb) Im Schrifttum vorgebrachte Einwände gegen die Annahme eines Vertrags zugunsten Dritter	180
cc) Weitere Einwände gegen die Annahme eines Vertrags zu Gunsten Dritter	182
b) Schenkung	183
aa) Auflagenschenkung im Verhältnis zwischen Stiftung und Stifter bzw. Körperschaft und Mitgliedern, Gesellschaftern oder Aktionären	183

bb) Schenkung im Verhältnis der Körperschaft oder Stiftung und der anfallberechtigten Person	185
(1) Ausantwortung des Vermögens als Zuwendung	185
(2) Entreicherung der Körperschaft oder Stiftung	186
(3) Bereicherung der anfallberechtigten Person	187
(a) Zuwendungen durch privatnützige juristische Personen	188
(b) Zuwendungen durch gemeinnützige juristische Personen	188
(4) Unentgeltlichkeit der Zuwendung	192
(5) Verfolgung fremdnütziger Zwecke als ungeschriebenes Tatbestandsmerkmal des § 516 Abs. 1 BGB	193
(a) Übertragbarkeit der Rechtsprechung des BGH auf den Fall der Anfallberechtigung	195
(b) Kritik an der Rechtsprechung des BGH	196
(6) Einigung zwischen der Körperschaft oder Stiftung und der anfallberechtigten Person	198
(7) Form des Schenkungsvertrags	200
(a) § 81 Abs. 1 S. 1 BGB als lex specialis	201
(b) Teleologische Reduktion des § 518 Abs. 1 S. 1 BGB	202
(8) Exkurs: Zivilrechtliche Bedeutung der erbschaftsteuerlichen Behandlung des Vermögensanfalls	205
(9) Zwischenergebnis	206
III. Ergebnis	207
B. Zeitpunkt der Anspruchsentstehung	208
C. Ablehnung des Erwerbs durch die Anfallberechtigten	209
D. Rechtsfolgen des Schenkungsvertrags	213
I. Grundsätzlich anwendbare Regelungen	213

II. Anwendbarkeit schenkungsrechtlicher Regelungen auf den Schenkungsvertrag mit der anfallberechtigten Person	214
1. Folgen des Erlöschens der juristischen Person für etwaige Forderungen gegen die juristische Person	215
2. Konsequenz für die Geltendmachung von Ansprüchen der Anfallberechtigten	217
III. Ergebnis	219
E. Durchsetzung der Ansprüche der Anfallberechtigten	220
F. Ansprüche gegen die Anfallberechtigten im Falle nicht ordnungsgemäßer Liquidation der das Vermögen ausantwortenden juristischen Person	222
I. Regeln der ordnungsgemäßen Liquidation	222
II. Folgen der ordnungsgemäßen Liquidation	223
III. Folgen der nicht ordnungsgemäßen Liquidation	224
1. Anspruch aus § 812 Abs. 1 S. 1 Alt. 1 BGB	224
a) Etwas erlangt	226
b) Durch Leistung	226
c) Ohne rechtlichen Grund	227
aa) Verfolgter Leistungszweck	227
bb) Fehlen eines Rechtsgrunds im Falle der nicht-ordnungsgemäßen Liquidation	228
(1) Ordnungsgemäße Durchführung der Liquidation als Bedingung	228
(2) Die §§ 51– 52 BGB, 73 GmbHG, 272 AktG, 90 GenG als Verbotsgesetz i.S.d. § 134 BGB	229
d) Zwischenergebnis	233
2. Anspruch aus § 31 GmbHG analog bzw. § 62 AktG analog	233
3. Anspruch aus § 822 BGB	235
4. Anspruch aus § 826 BGB	236
a) Existenzvernichtungshaftung der Gesellschafter einer GmbH	236
b) Übertragbarkeit dieser Grundsätze auf die Anfallberechtigten	239
5. Direktanspruch aufgrund Gläubigeranfechtung	240
IV. Ergebnis	241

§ 4 Bindung der Anfallberechtigten infolge einer Verwendungszweckbestimmung	245
A. Rechtliche Ausgestaltung der Zweckbestimmung	246
I. Schenkung unter Auflage i.S.v. § 525 BGB	246
II. Zweckschenkung	248
III. Bedingte Schenkung	250
IV. Vertragliches Widerrufsrecht	251
V. Ergebnis	251
B. Besonderheiten im Stiftungsrecht?	253
C. Folgen der Nichtbeachtung der Zweckbestimmung durch die Anfallberechtigten	256
I. Rechtsfolgen der Nichtbeachtung einer Zweckbestimmung in Abhängigkeit ihrer Rechtsnatur	256
II. Durchsetzung der jeweiligen Rechtsfolge	257
1. Durchsetzung im Wege der Nachtragsliquidation	257
a) Beendigung der Liquidation und Erlöschen der juristischen Person	258
b) Voraussetzungen der Nachtragsliquidation	260
c) Nachtragsliquidation in Folge eines Anspruchs wegen Nichtbeachtung der Zweckbestimmung	263
2. Durchsetzung durch die Stiftungsaufsicht im Falle der Stiftungsbeendigung	263
3. Durchsetzung durch die zuständige Behörde gem. § 525 Abs. 2 BGB	266
4. Durchsetzung durch vertraglich bestimmte Dritte	269
III. Ergebnis	269
§ 5 Thesenhafte Zusammenfassung der Ergebnisse	271
Literaturverzeichnis	283